

## EUT+ Troyes Week: Wichtige Weichenstellungen für die Studierendenmobilität



Im Mittelpunkt der EUT+ Troyes Week vom 22. – 26. Januar stand die Arbeit an gemeinsamen europäischen Studienangeboten in den Ingenieurwissenschaften. Hier wurden für die Mobilität der Studierenden große Fortschritte erzielt: Die Arbeit an den sogenannten „Mobility Maps“ für mehrere Fächer bzw. Themencluster wie Informatik oder Telekommunikation wurde in Troyes beinahe abgeschlossen. In der Architektur wurde die Mobility Map bereits im letzten Jahr fertiggestellt. Die Architektinnen und Architekten arbeiteten in Troyes deshalb schon an ihrem ersten Antrag für einen gemeinsamen Masterstudiengang.

*Von Christina Janssen, Hochschulkommunikation, 31.1.2024*

In den Mobility Maps (deutsch: „Mobilitätslandkarten“) werden die gegenseitig anerkegnbaren Kurse verschiedener EUT+-Partnerhochschulen tabellarisch zusammengeführt. Die Daten werden nun in eine App übertragen, die nach aktuellem Planungsstand im April an den Start gehen soll. Mit der App können Studierende künftig ohne großen Aufwand herausfinden, welche Kurse an welcher EUT+-Hochschule für sie

geeignet sind, und ihren Auslandsaufenthalt deutlich komfortabler planen. Mit der dadurch ermöglichten automatisierten Anerkennung und Notenumrechnung ist EUT+ erneut Vorreiter unter den EUI-Allianzen.

Gemeinsame EUT+-Lehrangebote gibt es derzeit schon in den Bereichen Maschinenbau, Telekommunikation, Wirtschafts-, Bau- und Umweltingenieurwesen sowie Architektur. Im Herbst sollen Angebote in Informatik, Microelectronics und Ernährungswissenschaften hinzukommen. Durch die Mobility-App wird Mobilität für EUT+-Studierende in diesen Fächern stark vereinfacht. Die Zustimmung aller Beteiligten in den Fachbereichen vorausgesetzt, könnte das neue, unkomplizierte Mobilitätsangebot im Wintersemester 2024/25 starten. So käme EUT+ dem Ziel einer europäischen Hochschule mit neun Campussen ein großes Stück näher.

Im Rectors' Board, dem EUT+-Leitungsgremium, ging es in Troyes unter anderem um die künftige Organisation der physischen Treffen. Die Meetings werden alternierend den Hauptthemen Education und Research gewidmet sein. Ziel ist es, Ressourcen zu optimieren und den durch Reisen entstehenden CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu minimieren. Die Rektorinnen und Rektoren beschlossen außerdem die Kooperation mit dem Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen [UNITAR](#) und unterzeichneten hierzu ein Memorandum of Understanding. UNITAR organisiert weltweit Kurse und Konferenzen zu Themen wie Diplomatie und Frieden, Nachhaltigkeit und Klimawandel, die sich an akademische Institutionen richten, aber auch an Regierungsvertreter\*innen, UN-Angehörige, oder lokale Akteure. Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, hat UNITAR EUT+ eingeladen, das Strategietreffen im Dezember 2024 im Hauptquartier der Vereinten Nationen in Genf abzuhalten. Ebenfalls im Dezember ist EUT+ zur internationalen UNITAR-Konferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eingeladen. Neben vielen weiteren Punkten auf der Agenda waren auch der Abschlussbericht zu Phase I und die „Lessons Learnt“ noch einmal Thema im Rectors' Board. Das abschließende Feedback der EU-Kommission zum Bericht steht noch aus und wird für Mitte Februar erwartet.

Um die Studierenden stärker einzubinden und für EUT+ zu begeistern, arbeitete das Kommunikationsteam während der „Troyes Week“ an neuen, kreativen Ideen: In einem Workshop mit Studierenden und der internationalen PR-Agentur Havas, die EUT+ von Beginn an begleitet hat, wurden Kernbotschaften zur Marke EUT+ entwickelt, die den Gegebenheiten der einzelnen Partnerhochschulen entsprechend lokal adaptiert werden können. Auch in der Kommunikation mit externen Stakeholdern sollen die Alleinstellungsmerkmale von EUT+ in der zweiten Projektphase – nicht zuletzt im Wettbewerb mit anderen europäischen Hochschulverbänden – besonders herausgestellt werden. Die EUT+-Kommunikator\*innen präsentierten den Rektorinnen und Rektoren zudem Vorschläge zur Nutzung und Vereinheitlichung des EUT+-Logos.

Für die rund 130 Teilnehmenden der Troyes Week stand außerdem ein Workshop zum Thema „Entwicklung europäischer Curricula“ auf dem Programm. In einer zweiten Master

Class ging es um das Thema Projektmanagement mit besonderem Augenmerk auf die Schlüsselindikatoren (Key Performance Indicators), anhand derer die EU-Kommission den Erfolg des EUT+-Projekts bewertet. Wichtigen Input lieferte auch Bildungsexperte Stefan Delplace, ehemaliger Generalsekretär der European Association of Institutions in Higher Education (EURASHE), mit einem Vortrag zum Thema Qualitätssicherung im Hochschulwesen auf europäischer Ebene. Die Zusammenarbeit mit externen Expert\*innen ist Teil der neuen Strategie zur Kompetenzentwicklung innerhalb der EUT+-Allianz. Schulungen, Seminare, Workshops und Vorträge mit internen wie externen Fachleuten sollen in der zweiten Phase von EUT+ zum festen Bestandteil der Treffen werden.

